

## **Neue Sonderausstellung im Haus der Natur Paradiesvögel – gefiederte Top-Models und göttliche Verführer**

**Haben Sie schon einmal das wunderbare Schauspiel balzender Paradiesvögel beobachtet? Sie plustern ihre Schmuckfederbüschel zu einem prächtigen Fächer auf, verbeugen sich, tanzen im Kreis, zucken mit den Flügeln, strecken und beugen rhythmisch ihre Beine – begleiten ihr aufsehenerregendes Werben mit Federrascheln, Klicken oder auffälligen Gesängen.**

Schon die ersten Paradiesvögel, die Anfang des 16. Jahrhunderts Europa erreichten, faszinierten Wissenschaftler, Künstler und Laien gleichermaßen – und bis heute haben sie kaum etwas von ihrer Faszination eingebüßt. Die Einwohner ihrer Heimat nannten sie „Vögel der Götter“ und erzählten sich wunderliche Dinge von den ebenso seltsamen wie schönen Tieren. Stand zunächst die aus heutiger Sicht befremdlich anmutende Diskussion im Vordergrund, ob es sich um fußlose Himmelswesen handelt, so waren es später ihre Schönheit sowie Fragen der Evolutionsbiologie, die das Interesse an den prächtigen Tieren wach hielten. Dem berühmten Charles Darwin bereiteten sie Kopfzerbrechen, da sie mit ihrem scheinbar hinderlichen Federschmuck so gar nicht in sein Konzept der natürlichen Auslese passten.

Die Ausstellung „Paradiesvögel – gefiederte Top-Models und göttliche Verführer“ lässt diese Faszination lebendig werden und begleitet auf einen Streifzug durch die Natur- und Kulturgeschichte dieser ungewöhnlichen Tiere. Lebensnah gestaltete Dschungelszenarien, sowie beeindruckende Film- und Fotodokumente vermitteln dabei einen Eindruck von der Vielgestaltigkeit und Pracht der Paradiesvögel. In der „Galerie der Schönheiten“ werden einige Arten näher vorgestellt und die BesucherInnen erhalten seltene Einblicke in das wunderbare Schauspiel ihrer Balz.

## Mit fremden Federn – Paradiesvogelbälge als Tausch- und Zahlungsmittel

Seit Jahrtausenden werden Paradiesvögel von den Einwohnern Neuguineas und benachbarter Inseln gejagt, um als Schmuck, Statussymbol oder Zahlungsmittel Verwendung zu finden. Bis heute spielen sie eine große Rolle bei der Anfertigung beeindruckender Kopfschmucke, die bei festlichen Anlässen getragen werden. Paradiesvogelbälge wurden aber auch als Handelsware und Zahlungsmittel eingesetzt. So schmückt das Portrait dieser Tiere bis heute die Münzen, Geldscheine und Briefmarken Papua-Neuguineas und Indonesiens.

## „Haute Nature“ – Vogelleichen auf Frauenköpfen

Um 1900 kamen Paradiesvögel in Europa als Hutschmuck in Mode. Die Damenwelt war ganz verrückt nach den Kreationen der „Haute Nature“. Die zunehmende Nachfrage führte zu deutlich steigenden Preisen und machte die Jagd so lukrativ, dass in Deutsch-Neuguinea geradezu ein „Paradiesvogelfieber“ aufkam. In Deutschland formierte sich allerdings Widerstand gegen diesen Vogelmord für Modezwecke. Der 1899 gegründete Bund für Vogelschutz widmete sich diesem Thema, organisierte eine Kampagne und betrieb intensive Lobbyarbeit. Der Erfolg war ein 1914 verhängtes Abschussverbot, das wegen des Krieges und des daraus resultierenden Verlusts der Kolonien nie mehr aufgehoben wurde.

Eine Sonderausstellung des Museums Mensch und Natur München  
Laufzeit im Haus der Natur: 23. Mai bis 11. November 2012

**HAUS DER NATUR**  
MUSEUM FÜR NATUR UND TECHNIK

Pressekontakt:

Mag. Charlotte Kraus | Tel: 0662 – 84 26 53 – 246

E-Mail: [charlotte.kraus@hausdernatur.at](mailto:charlotte.kraus@hausdernatur.at)

### Bildmaterial:

Bildrechte siehe Nachweis bei den einzelnen Fotos. Die Bilder dürfen nur im Rahmen von Ankündigungen bzw. Berichten über die Sonderausstellung im Haus der Natur und unter Angabe des Copyrights honorarfrei verwendet werden.



Die Balz des Gelben Paradiesvogels (*Paradisaea minor*) ist ein herrliches Schauspiel.

© T. Laman



Mit seinem unbefiederten und intensiv blau gefärbten Kopf und den aufgerollten Schwanzfedern ist der Nacktkopfparadiesvogel (*Cicinnurus respublica*) eine bizarre Erscheinung.

© T. Laman



Der nach Kronprinz Rudolf benannte Blaue Paradiesvogel (*Paradisaea rudolphi*) balzt kopfüber.

© T. Laman





Huli aus dem Dorf Hake bei Tari, südliche Hochland-Provinz, Papua-Neuguinea

© A. Riedel



Hutmode aus dem Jahr 1909

© Timeline Images



**HAUS DER NATUR**  
MUSEUM FÜR NATUR UND TECHNIK

Pressekontakt:

Mag. Charlotte Kraus | Tel: 0662 – 84 26 53 – 246

E-Mail: [charlotte.kraus@hausdernatur.at](mailto:charlotte.kraus@hausdernatur.at)